

gardistenrolle der Kommunisten zu nutzen.

Für die Führungstätigkeit der Parteikomitees sind folgende Merkmale charakteristisch:

- die ständige Verbindung zu den Schulparteiorganisationen, ihre unmittelbare Anleitung, die konkret und sachbezogen erfolgt;
- 0 das aufmerksame Studium des Schullebens und der Tätigkeit der Grundorganisationen;
- # das Festlegen der Entwicklung der Schule in politisch-pädagogischer, in kadermäßiger und materiell-technischer Hinsicht;
- 9 die Verallgemeinerung der fortgeschrittensten Erfahrungen;
- 9 die Erhöhung der Verantwortung der gesamten Partei für die Bildung und Erziehung der jungen Generation.

## Die Anleitung der Parteisekretäre

Im Laufe der Zeit haben sich bestimmte Formen und Methoden der Arbeit mit den Sekretären der Schulparteiorganisationen und mit den Lehrern herausgebildet.

Monatlich führen die Stadtbezirksparteikomitees Beratungen mit den Sekretären der Schulparteiorganisationen durch. Sie erläutern ihnen die gegenwärtigen Aufgaben und machen sie mit den Beschlüssen der übergeordneten Parteikomitees vertraut. Sie informieren sie über die Entwicklung der Wirtschaft und der Kultur der Stadt und des Stadtbezirkes.



Im phonetischen Kabinett der Gebietsnationalitätenschule Gorno-Altai: Die Schüler lernen die Sprache der Altai und Russisch und als Wahlfach Englisch oder Deutsch. Vor 1917 waren hier mehr als 97 Prozent der Bevölkerung Analphabeten.

Foto: ADN-ZB TASS

Einen besonderen Platz nimmt also die Information ein. Die sowjetischen Genossen beachten die Hinweise des Genossen L. I. Breshnew, die er auf dem Allunions-Lehrerkongreß im Juli 1968 gab: „Es ist notwendig, daß der Lehrer mehr Informationen von unseren Parteikomitees darüber erhält, wie sich unser Land im gegenwärtigen Moment entwickelt und was in der Welt passiert. Das hilft dem Lehrer bei der Erfüllung seiner hohen Mission des Erziehers, des Propagandisten der marxistisch-leninistischen Weltanschauung.“

Die Stadt- und Kreisparteikomitees führen \* mit den Parteisekretären drei- bis viermal im Jahr ein Seminar durch, das in einer Schule stattfindet. Hier hören die Sekretäre nicht nur Lektionen, sondern sie tauschen Erfahrungen aus und machen sich mit der Schule, mit ihren Kabinetten und ihren Arbeitsergebnissen gründlich vertraut. So wird der Blick der Parteisekretäre über die eigene Schule hinaus geweitet: sie erhalten Vergleichsmaß-

stäbe und greifen gute Erfahrungen aus der politisch-pädagogischen Arbeit anderer Schulen auf.

In jedem Seminar werden Fragen der Theorie und Praxis der Parteiarbeit behandelt. So wird zum Beispiel über die Vorbereitung und Durchführung von Mitgliederversammlungen, über die Parteiformation, die Organisation der Beschlußkontrolle, über die Führung der Finanzmittel der Partei, über die Parteiarbeit zur Verbesserung des Unterrichts und zur Erhöhung der Qualität der Kenntnisse der Schüler gesprochen.

Unter den Sekretären der Schulparteiorganisationen gibt es natürlich in der Parteiarbeit erfahrene und weniger erfahrene Genossen. Für die einen genügt es, die Aufgabe zu nennen; den anderen muß man erklären, wie man sie lösen kann. Es wird angestrebt, daß die jungen Parteisekretäre viel mehr aus den Erfahrungen der älteren lernen. Der in jedem Seminar stattfindende Erfahrungsaustausch zu Fragen der